

Der Kreislauf datengestützten Arbeitens in der Praxis: Gesprächsleitfäden als Impulse für die Schulentwicklungsbegleitung

Der Kreislauf datengestützten Arbeitens ermöglicht Schulen eine systematische und effektive Nutzung von Daten in sechs Schritten. Er soll Schulen dabei unterstützen, von einer zunächst wahrgenommenen Herausforderung zu einer datengestützt überprüfbaren Fragestellung und zu darauf aufbauenden Entwicklungsmaßnahmen zu gelangen. Dieser Prozess wird im Idealfall gemeinsam mit einer Schulentwicklungsbegleitung – etwa durch ein Tandem aus SEM¹/Bi-Use²/BdA³ oder bei Bedarf ergänzt durch weitere Beratungsangebote des Unterstützungssystems – gestaltet.

Die vorliegenden Leitfäden korrespondieren jeweils mit einem spezifischen Schritt des Kreislaufs. Sie dienen der Schulentwicklungsmoderation als strukturierte Grundlage für die Vorbereitung und Durchführung von Gesprächen zum datengestützten Arbeiten mit Schulen. Insbesondere können sie als Hilfestellung für Großgruppenmoderationen z. B. in den Themenbereichen Ziele und Maßnahmen Verwendung finden. Zudem können die Leitfäden Schulentwicklungsgruppen bei der Weiterarbeit und Reflexion einzelner Schritte des Kreislaufs dienen.

Da sich Schulen in ihren Entwicklungsprozessen in unterschiedlichen Phasen befinden, sind die Leitfäden modular einsetzbar: Sie müssen nicht chronologisch „abgearbeitet“ werden, sondern können flexibel an den aktuellen Bedarf der Schulen angepasst werden. Sie verstehen sich als Impulsgeber zum Nach- und Weiterdenken sowie als unterstützendes Instrumentarium, das individuell modifiziert werden kann. Zudem können sie als strukturgebende Vorlage für Gesprächsprotokolle dienen.



Schulentwicklung in Bayern – Datengestützte Schulentwicklung

¹ Schulentwicklungsmoderatorin bzw. Schulentwicklungsmoderator

² Beratung für inklusive Unterrichts- und Schulentwicklung

³ Beraterinnen bzw. Berater datengestütztes Arbeiten

Checkliste SEM/BiUse/BdA: Schritt 1 – Problem⁴ beschreiben

Ziel des Gesprächs

Das Gespräch dient dazu, eine wahrgenommene Herausforderung oder das zentrale Entwicklungsthema der Schule präzise zu definieren, im Kontext des Bayerischen Qualitätstableaus (QT) und der Programmziele des Startchancen-Programms (SCP) zu verorten sowie erste prüfbare Erklärungsansätze zu formulieren. Es geht dabei nicht um eine Defizitzuschreibung, sondern um den konstruktiven Übergang von einer Wahrnehmung hin zu einer gemeinsam präzisierten, beobachtbaren und datengestützt überprüfbaren Entwicklungsfrage.

Vorbereitung & Rahmen klären

- Teilnehmende definiert/bekannt
- Rollenklärung (Moderation, Beratung, Begleitung, etc.) erfolgt
- Ziele des Gesprächs kommuniziert

Phase 1: Das zentrale Thema klären (Verortung)

- Dringlichste Herausforderung geklärt
- Priorisierung besprochen
- Vorhandene Datenbasis und deren Herkunft bekannt
- SCP-Verortung erfolgt
- QT-Bezug gegeben / besprochen

Phase 2: Problem präzisieren

- Konkrete Beobachtungen beschrieben
- Betroffener Personenkreis definiert
- Auswirkungen für die Schule geklärt
- Ursachen-Brainstorming (Erklärungen im Kollegium, Annahmen)
- 2–3 prüfbare Erklärungsansätze formuliert

Phase 3: Abschluss & Ergebnissicherung

- Herausforderung präzise beschrieben
- Mögliche Ursachen diskutiert
- Zu prüfende Erklärungsansätze festgehalten
- Weiteres Vorgehen der Schule besprochen

⁴ **Hinweis:** Je nach Ausgangslage der Schule kann ein Problem, eine Herausforderung, ein aktuelles Schulentwicklungsziel oder eine bestimmte Fragestellung etc., die mit Daten beantwortet werden soll, im Fokus stehen.

Leitfaden für ein Gespräch zu Schritt 1: Problem⁵ beschreiben

Mögliche Ausgangslagen:

Sollte die Schule ihre Herausforderung schon für sich identifiziert und präzisiert haben, kann dieser Schritt übersprungen werden und mit Gesprächsleitfaden 2: „Daten erschließen“ begonnen werden.

Rolle der Schulentwicklungsbegleitung:

Prozessanleitende und strukturgebende Rolle, die das Team an der Schule dabei unterstützt, von einer vagen Wahrnehmung zu einer klar definierten, datengestützt überprüfbaren Fragestellung zu gelangen.

Ziel des Gespräches:

- Eine zentrale Herausforderung klar benennen
- Diese strategisch einordnen (Qualitätstableau / Programmziele im Startchancen-Programm / Schulentwicklungsprogramm)
- Die Ausgangssituation erfassen (z. B. Welche Daten sind schon bekannt?)
- Erste überprüfbare Erklärungsansätze formulieren

Vorbereitung:

Die Agenda festlegen:

- **Teilnehmende:** Schulleitung, Mitglieder des Startchancen-Kernteams/Schulentwicklungsgruppe, ggf. Fachgruppen
- **Empfohlen:** SEM, BiUse und BdA
- **Datenmaterial:** Vorab gesichtete vorhandene Daten (z. B. Ergebnisse der Ist-Stand-Analyse/Befragungen, VERA-Berichte, ASV-Daten), Qualitätstableau, SCP-Programmziele

Kontakt/Teilnehmende	
SEM / BiUse / BdA:	Schulleitungsmitglieder / SCP-Team / SE-Team:
Ansprechperson/en:	Ansprechperson/en:

⁵ **Hinweis:** Je nach Ausgangslage der Schule kann ein Problem, eine Herausforderung, ein aktuelles Schulentwicklungsziel oder eine bestimmte Fragestellung etc., die mit Daten beantwortet werden soll, im Fokus stehen.

Problem beschreiben

Phase 1: Das zentrale Thema klären

Mögliche Fragen / Inhalte:

Worum geht es bei Ihnen?

- Was ist aktuell Ihre dringendste Herausforderung an der Schule?
- In welchen konkreten Situationen wird diese Herausforderung sichtbar?
- Woran merken Sie, dass zu dieser Herausforderung ein Handlungsbedarf besteht?
- Nach welchen Kriterien treffen Sie diese Priorisierung?

Notizen:

Was wissen wir bereits?

- Welche Daten oder Beobachtungen weisen Sie auf die Herausforderung hin? (z. B. Befragungen (BETSIE/PAUL), VERA, Leistungsdaten, Rückmeldungen, Ist-Stand-Analyse, Daten aus der externen Evaluation, SWOT-Analyse etc.)
- Gibt es abweichende Daten oder Beobachtungen zu der wahrgenommenen Herausforderung?

Notizen:

Wo ist die Herausforderung verortet?

- Welche/s Programmziel/e des SCP sind von der Herausforderung vorrangig betroffen? (z. B. Basiskompetenzen, Chancengerechtigkeit, Sozialkompetenz, Zusammenarbeit mit Eltern)
- Welche Kriterien des Bayerischen Qualitätstableau stehen im Zusammenhang damit?

Notizen:

Phase 2: Problem präzisieren

Mögliche Fragen / Inhalte:

Wie zeigt sich die Herausforderung konkret?

- Was beobachten Sie im Unterricht / im Schulalltag / bei den Leistungen etc. der Schülerinnen und Schüler?
- Wer ist bei Ihnen besonders von der Fragestellung betroffen? (z. B. Schulleitung, Lehrkräfte, Schülerinnen & Schüler, Eltern, weiteres schulisches Personal)

Notizen:

Welche Folgen hat die Herausforderung?

- Für die Schülerinnen und Schüler?
- Für die Lehrkräfte?
- Für das pädagogische Personal?
- Für die Eltern / Erziehungsberechtigten?
- Für den Unterricht?
- Für das Schulklima oder die Schulentwicklung?

Notizen:

Erste Erklärungsansätze

Was können mögliche Gründe dafür sein?

- Welche Annahmen leiten unser Denken aktuell?
- Was glauben Sie derzeit: Warum besteht diese Herausforderung?
- Wie lange besteht diese Herausforderung schon?
- Welche Erklärungen bestehen im Kollegium?
- Welche Erklärungen bestehen ggf. auch bei den Schülerinnen und Schülern?
- Welche Erklärungen bestehen ggf. auch bei den Eltern und Erziehungsberechtigten?

Notizen:

Erklärungsansätze prüfbar formulieren

Beispielstruktur:

- Wenn ... (Ursache), dann kann ... (beobachtbare Wirkung) beobachtet werden.
- Es besteht ein Zusammenhang zwischen einer auffälligen Datenlage und der wahrgenommenen Herausforderung.

Welche 2–3 Erklärungsansätze müssen noch weiter untersucht werden?

- Unterstützung durch Online-Recherche, KI-Anwendungen, Gespräche mit anderen Schulen

Notizen:

Phase 3: Abschluss

Mögliche Fragen / Inhalte:

Gemeinsam festhalten:

Unsere präzise Beschreibung der Herausforderung lautet: ...

Diese Ursachen könnten dafür verantwortlich sein: ...

Diese Erklärungsansätze möchten wir prüfen: ...